

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 5: **Holland, ein Land plant seine Zukunft = Hollande, un pays planifie son avenir = Holland, a country plans its future**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Namhafter Betrieb der deutschen Möbelindustrie sucht

interessante Entwürfe für Möbel

zur Einrichtung des Wohnraumes der guten modernen Richtung.

Architekten, welche an einer Zusammenarbeit auf Lizenzbasis interessiert sind, werden um Zuschrift gebeten unter Chiffre-Nr. 99 an Bauen + Wohnen, Postfach, 8033 Zürich.

Firme allemande réputée recherche

dessins de mobilier d'appartement contemporain

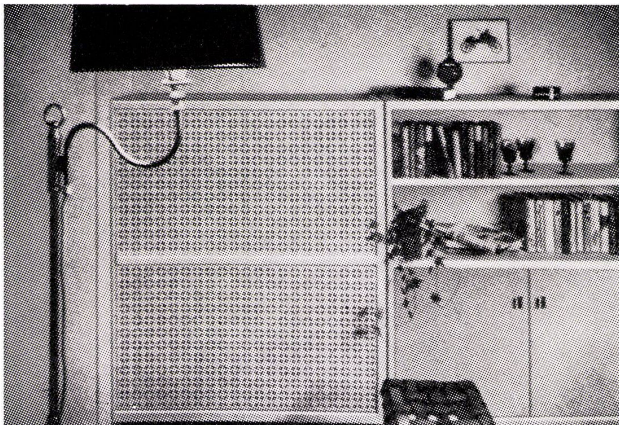
Architectes intéressés par une collaboration sur base de royalties sont priés d'écrire sous le numéro 99 à Bauen + Wohnen, Boîte postale, 8033 Zürich.

*Heizung
hübsch
verkleidet*



Wie oft steht ein Ofen oder Zentralheizungskörper nackt und kahl im Raum und paßt in seiner Sachlichkeit so gar nicht in ein gemütliches Heim. Diesem Übel kann mit etwas Phantasie und Initiative schnell abgeholfen werden.

Die PANELAIRE Dekorplatten eignen sich ganz besonders gut zum Verkleiden von Heizkörpern. Und Sie können es auch ohne viel Fachkenntnisse selber machen. PANELAIRE Platten in vielen Mustern und vorgefertigte Leisten erhalten Sie fix-fertig zum Zusammenstellen. Und was Sie noch alles mit PANELAIRE machen können, erfahren Sie aus unserem Prospekt.



BON

Bitte senden Sie mir gratis und unverbindlich Ihren detaillierten Prospekt über das PANELAIRE Fertigbausystem **BW**

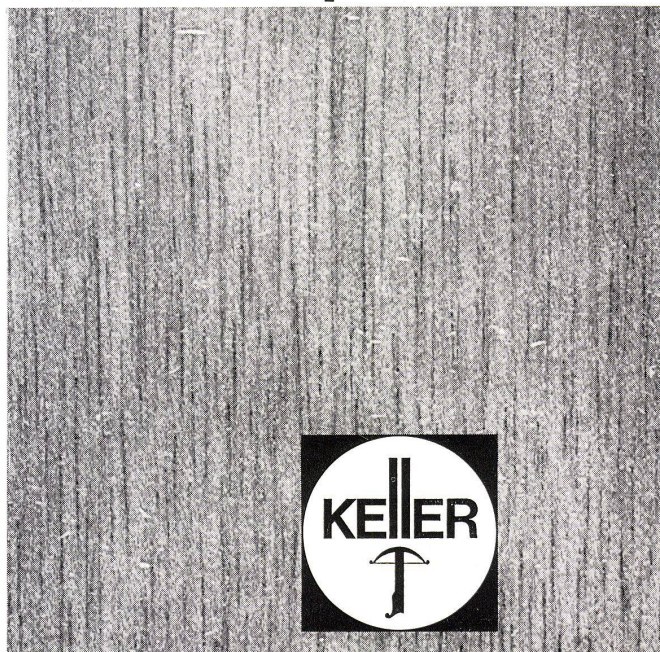
Name _____

Straße _____

Ort _____

A. Eberhard AG, Hohlstr. 610, 8048 Zürich, Tel. 051/62 42 20

Was sind kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten?



Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten werden in einem Spezialverfahren und mit besonderem Leim hergestellt. Dadurch ergibt sich eine Verbindung der Holzschichten, die eine geradezu erstaunliche Widerstandsfähigkeit gegen alle Witterungseinflüsse aufweist

Kochwasserfest verleimte Sperrholzplatten wurden langjährigen Tests unterzogen und haben sich in jeder Beziehung ausgezeichnet bewährt. Die Eigenschaften sind derart, dass wir für die Verleimung aller verarbeiteten Platten jede Garantie leisten

Eigenschaften:

- Die Verleimung ist absolut witterungsbeständig auch unter extremen klimatischen Bedingungen
- gute thermische Isolationswirkung und günstige akustische Eigenschaften
- gutes Stehvermögen, hohe Festigkeit bei geringer Dicke und sehr niedrigem Gewicht
- grossflächig und deshalb arbeitssparend

Anwendungsgebiete:

- Holzbauten aller Art
- Wohn- und Wochenendhäuser
- vorfabrizierte Elemente, die in kürzester Zeit an Ort und Stelle zusammengesetzt werden können
- Baracken, Kioske, Werk-Kantinen
- Umkleidekabinen in Strandbädern und auf Sportplätzen
- Schiff- und Bootsbau
- Wohnwagen- und Waggonbau
- Verpackungskisten für feuchte oder feuchtigkeitsempfindliche Güter
- Verkehrstafeln
- Baureklametafeln
- Betonschalungen etc.

Lieferbare Holzarten und Grössen:

Holzarten +	Okumé	Limba	Buche	
Dimensionen:	Okumé und Limba			
		220 x 125 cm	220 x 170 cm	
		255 x 125 cm	255 x 170 cm	
	Buche	220 x 125 cm	220 x 170 cm	
	je 4 bis 40 mm dick			

Zur Lösung aller Probleme über Anwendung oder Verarbeitung von kochwasserfest verleimtem Sperrholz, steht Ihnen der kostenlose Beratungsdienst zur Verfügung
Keller + Co AG Klingnau 056 5 11 77

Keller+Co AG Klingnau

cap; daß sie sich auch politisch engagierte, wurde ihr zum Verhängnis. Die international anerkannten Leistungen der Hochschule für Gestaltung wurden untertrieben oder verleugnet. Die kulturpolitische Verantwortung des Landes gegenüber der Hochschule für Gestaltung zeichnete sich dadurch aus, daß das Aussehen der Studenten sowie der Dozenten, die baulichen Anlagen und die politische Aktivität einzelner Mitglieder der Institution als Kriterien eines mangelnden Output und zur Interpretation einer allgemeinen Unseriosität der Hochschule für Gestaltung verwendet wurden. Diese Diffamierungsmethoden und die bewußte Manipulation der Öffentlichkeit gegenüber der Hochschule für Gestaltung wird auch in letzter Zeit wieder deutlich, wenn die Leistungs- und Effektivitätskriterien einer regionalen Ingenieurschule auf eine überregionale Hochschule für Gestaltung übertragen werden sollen. Es genügt nicht mehr, darauf hinzuweisen, daß sich Inhalt und Struktur der Hochschule für Gestaltung nicht mit denen einer staatlichen Ingenieurschule decken, deren Interesse in erster Linie darin besteht, den Anforderungen der Wirtschaft durch die Steigerung des Ausstoßes spezialisierter Fachkräfte zu genügen.

Die Hochschule für Gestaltung hat kein Interesse an solchen spezialisierten Fachkräften. Sie kann ihr progressives fachliches und pädagogisches Programm nur dann realisieren, wenn sie von fachpolitischen und wirtschaftspolitischen Interessengruppen unabhängig bleibt. Die Hochschule für Gestaltung fordert deshalb die Beibehaltung ihrer Autonomie. Nur so kann sie ihren experimentellen Charakter aufrechterhalten, sich den veränderten Problemen anpassen, ihr Lehrprogramm und ihren Lehrplan immer wieder in Frage stellen und neu formulieren. Nur als autonome Institution kann die HfG ihre notwendige Position zwischen Gesellschaft und Industrie beibehalten.

Die bisherigen Leistungen der Hochschule für Gestaltung waren nur auf der Basis einer solchen Struktur möglich. Es ist typisch für die politische und intellektuelle Rückschrittlichkeit der verantwortlichen Gremien, daß diese Leistungen zwar international anerkannt sind, national aber unterschätzt werden. Es ist typisch für die Verschleierungstaktik der Verantwortlichen, die sie bewußt übersehen, wie das Konzept, die Methodik und die Resultate aller Abteilungen der Hochschule für Gestaltung für eine Reform der deutschen Kunsthochschulenausschlaggebend waren. Und es wird bewußt übersehen, daß die Hochschule für Gestaltung der deutschen Industrie die Kriterien und Modelle eines neuen Qualitätsbegriffes ihrer technischen und kommunikativen Objekte bereitgestellt hat.

Trotzdem brachte es der FDP-Abgeordnete Dr. Frank in der Landtagsdebatte im Mai 1963 fertig zu sagen: «Zunächst einmal habe ich zunächst bis jetzt noch nie etwas gesehen oder gelesen über wirklich allgemein überzeugende sachliche Leistungen der Hochschule für Gestaltung.»

Die Krise der Hochschule für Gestaltung ist keine isolierte Erscheinung. Sie ist ein Symptom für den Übergang einer liberalpluralistischen

Gesellschaft in eine formierte Gesellschaft. Die Krise der Hochschule für Gestaltung ist eine Krise aller Hochschulen und Universitäten in der Bundesrepublik. Sie spiegelt gleichzeitig die ökonomische Krise wider.

In den Thesen zur formierten Gesellschaft wird deutlich, daß sich der Prozeß zur Bildung eben dieser Gesellschaft auf der Basis der freien Marktwirtschaft vollziehe, in der Produktion, Vertrieb und Konsum ausschließlich nach Gewinnmaximierung orientiert und nicht nach den objektiv vorhandenen Bedürfnissen ausgerichtet werden. Ein Hauptproblem der formierten Gesellschaft ist die Frage, wie die verschiedenartigen Gruppen, Institutionen und Individuen – besonders die vom Staat unabhängigen – politisch in diesem System integriert werden können. Die Manipulation des Menschen durch Pressemonopole, Werbung und Trivalliteratur wird in ihrer geistigen und psychologischen Gleichschaltung der einzelnen Individuen zum integrierenden Element der Politik der formierten Gesellschaft.

Seitdem das Land ausschließlich auf die wirtschaftliche Expansion ausgerichtet ist, werden die Menschen nur danach bewertet, wie weit sie selbst die Produktion oder ihr Wissen – direkt oder indirekt – steigern. Unter Intelligenz wird nur noch die Fähigkeit verstanden, die direkt oder indirekt die Produktion steigern hilft. Das ist das einzige Maß, nachdem die Gesellschaft ihre Mitglieder beurteilt. Die technischen Hochschulen und die Universitäten werden zu Filialen der Industrie. Die Nachfrage nach hochspezialisierten Technikern und Wissenschaftlern beherrscht entscheidend die Reformbestrebungen an allen Ausbildungsstätten. Dabei konzentriert man sich auf Beschleunigung des Studiums ablaufes, verschärft die Disziplinarmaßnahmen und Aufnahmebedingungen einen höheren Output an Technokraten. Das Ausleseprinzip dabei entspricht dem Programm der Leistungsgesellschaft und führt zur Diktatur von Fachidioten.

In diesem von der formierten Gesellschaft forcierten Prozeß liegen die eigentlichen Ursachen der allgemeinen studentischen Proteste und Kritiken. In Berkeley wie in Berlin, in Tokio wie in Brüssel, überall dort, wo das spätkapitalistische Wirtschaftssystem sich mit Hilfe autoritärer Maßnahmen behaupten muß, widersetzen sich gerade diejenigen Gruppen, die in den Produktionsprozeß der Gesellschaft noch nicht integriert sind. Die internationalen Studentenbewegungen kämpfen gegen ein Herrschaftssystem, das versucht, mit immer raffinierteren beziehungsweise brutaleren Mitteln seinen Interessen durchzusetzen. Sich diesen Interessen und Methoden zu widersetzen entspricht dem Gründungsgedanken der Geschwister-Scholl-Stiftung und der Hochschule für Gestaltung.

Es sollte Sinn dieser Gedenkfeier sein, daran zu erinnern.

Die Geschwister Scholl kämpften zu ihrer Zeit gegen den Faschismus des Dritten Reiches. Die Studenten der Hochschule für Gestaltung kämpfen in der augenblicklichen Situation gegen autoritäre Maßnahmen, die die freiheitliche und demokratische Struktur ihrer Institution und darüber hinaus der Gesellschaft gefährden.